Hierauf fuhren der Kronprinz und Gemahlin nach der Hofburg zurück.

Wien. Das „Fremdenblatt" schreibt: „Kurze Zeit nach dem Besuche des deutschen Kaiserpaares ist Kronprinz Wilhelm mit seiner Gemahlin, der Kronprinzessin Cecilie, in Wien eingetroffen. Zum ersten Male besucht die Kronprinzessin die österreichische Hauptstadt. Der Hauch der Herzlichkeit und Liebe, der dem jungen Paar entgegenwehte, wird nicht verfehlen, ein neues Band zwischen den Herrscherhäusern und Völkern, die einander innig nahe stehen, zu knüpfen. Der Kaiser und sämtliche in Wien anwesenden Mitglieder des Hofes waren zum Empfange des kronprinzlichen Paares erschienen, und die Bevölkerung Wiens hatte den Sonntag benutzt, um abermals, wie bei jedem sich bietenden Anlaß, seine begeisterte Sympathie für den Bundesgenossen Seiner Majestät und dessen Haus zum Ausdruck zu bringen. Doppelt freudig war der Empfang; galt es doch den Wienern, eine jugendschöne Frau willkommen zu heißen. Wien und Oesterreich hoffen, daß dem kronprinzlichen Paar die ersten Tage, die es seit seiner Eheschließung in Wien verbracht hat, in bester Erinnerung bleiben werden."

Zum Kronprinzenbesuch in Rom.

Rom. „Popolo Romano" schreibt: „Die „Nordd. Allg. Zeitung" bezeichnet es mit vollem Rechte als eine unbillige Unterstellung, daß der Charakter der Ehrungen und der Umfang des Empfanges des deutschen Kronprinzen und der Kronprinzessin auf besonderen von Berlin gegebenen Wink festgesetzt worden sei. Da für Ehrungen und offizielle Empfänge der für die Festperiode 1911 in Rom angekündigten hohen Vertretungen eine gewisse Abstufung diktiert werden mußte, wie sich aus den Normen des Protokolls ergibt, so wurde diese im voraus ausschließlich in den kompetenten Kreisen Roms festgesetzt gemäß dem Protokolle, das für alle offiziellen Besuche, die dem italienischen Königshause in Rom abgestattet werden, zur Anwendung kommen wird.

Fürst Bülow und die Reichsfinanzreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der Mitteilung der „Tägl. Rundsch.", Fürst Bülow hätte ursprünglich beabsichtigt, dem Blockreichstage als erste Aufgabe die fertig ausgearbeitete Reichsfinanzreform zu übergeben, sich aber überreden lassen, die Einbringung der Finanzreform zu verschieben, hatte Fürst Bülow einer Korrespondenz auf die Anfrage, ob er zu dieser Mitteilung Stellung zu nehmen gedenke, geantwortet: „Ich möchte auch jetzt nicht aus der Zurückhaltung heraustreten, die ich mir seit meinem Rücktritt auferlegt habe." Die „Täal. Rundsch." notiert das als eine Bestätigung der Richtigkeit ihrer Mitteilung.

Konservative Reichstagsstichwahltaktik.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber der Angabe der „Voss. Ztg.", das Zentrum und die Konservativen hätten verkündet, daß sie ihrerseits die Liberalen bei Stichwahlen mit den Sozialdemokraten sich selbst überlassen würden, erklärt die „Deutsche Tagesztg.", daß das bezüglich der Konservativen nicht richtig sei. Irgendein Parteibeschluß liege noch nicht vor, eine Stichwahlparole sei aus naheliegenden Gründen noch nicht ausgegeben worden. In den konservativ gerichteten Kreisen des Landes verlange man dringend, daß eine derartige Stichwahlparole erfolge und die Parteileitungen hätten alle Hände voll zu tun, um diese Forderung vorläufig noch zu beschwichtigen.

Das nationalliberal-fortschrittliche Reichstagswahl-Abkommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer Zusammenstellung der „Deutschen Tagesztg." über die Abmachung des liberalen Kleinblocks für die Reichstagswahlen werden Nationalliberale und Fortschrittler gemeinsam vorgehen in den preußischen Provinzen Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Hannover, ferner in Bayern, Württemberg, Baden, Mecklenburg und Thüringen. Die „Kreuzztg." schreibt dazu: Das sollte die Parteien, gegen die sich der Ansturm der linken Parteien richtet, veranlassen, jedenfalls dort, wo das gemeinsame Vorgehen der Liberalen zu „falschen" Stichwahlen führen könnte, Fehlkandidaturen zu vermeiden, sowie überhaupt eine gegenseitige Bekämpfung nach Möglichkeit einzuschränken. Die Tatsache, daß sie das Ziel gemeinsamen Ansturmes sind, muß sie naturgemäß zu gegenseitiger größerer Rücksichtnahme veranlassen.

Bestrebungen auf Abschaffung der Gewerbesteuer.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe (e. V.) mit dem Sitze in Leipzig hat sich in einer Eingabe an die preußischen Ministerien des Innern und der Finanzen gewandt, in der er für Abschaffung der Gewerbesteuer eintritt. Falls die Gewerbesteuer nicht abgeschafft werde, sollte sie auch auf Aerzte, Schriftsteller, Rechtsanwälte, Chemiker, Architekten und andere Personen, die einen wissenschaftlichen oder künstlerischen Beruf ausüben, ausgedehnt werden.

Das Luftschiff „Deutschland" auf der Weiterfahrt nach Düsseldorf.

(Vergleiche Vermischtes.)

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Das Luftschiff „Deutschland" war auf der ganzen Fahrt von günstigem Winde begleitet. Es bewegte sich mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometer. An der Fahrt nach Frankfurt nahmen 15 Passagiere teil, darunter der Oberbürgermeister von Baden-Baden, der sich auf der Weiterfahrt anschloß. Der Wiederaufstieg des Luftschiffes zur Weiterfahrt nach Düsseldorf erfolgte 2 Uhr 35 Minuten mit 18 Passagieren, unter denen sich auch der Oberbürgermeister von Frankfurt, Dr. Adickes, befindet.

Frankfurt a. M. Das Luftschiff „Deutschland" bewegte sich nach der Stadtfahrt an der Taunuskette entlang und kehrte dann in großem Bogen nach Frankfurt zurück, kreuzte eine Viertelstunde über der Stadt und landete um 4½ Uhr wieder auf dem Flugplatze. Die Luftschiffer waren vor der Stadtfahrt von Aachen aus dringend gewarnt worden, die Fahrt am Rhein zu unternehmen, da die Windverhältnisse infolge einer Stärke von 12 bis 14 Meter die denkbar ungünstigsten seien. Nach Antritt der Fahrt hatten sie dann eine Gewitteransammlung im Gebirge und eine Verschlechterung der Windverhältnisse bemerkt und deshalb die Rückkehr nach Frankfurt beschlossen.

Musikpädagogischer Kongreß.

Berlin. (Priv.-Tel.) Den Verhandlungen des fünften musikpädagogischen Kongresses haben heute unter zahlreicher Beteiligung von Musiklehrern und Lehrerinnen, ausübenden Künstlern, Konservatoriums-Inhabern und anderen interessierten Persönlichkeiten im Plenarsitzungssaale des Reichstages begonnen. Die Verhandlungen wurden mit einem Hoch auf den Kaiser als den Schirmherrn der Musik eröffnet. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Den ersten Vortrag hielt Hans Schaub-Berlin über die soziale Lage der deutschen Musiklehrenden. Vor allem beklagte er sich über die Schmutz- und Schwindelkonkurrenz, die die Hauptschuld an der geringen Bewertung der Musiklehrenden trage. Er forderte den Befähigungsnachweis zur Eröffnung eines Konservatoriums. Auch müßte gegen solche Schwindelinstitute mit strafrechtlichen Mitteln wegen unlauteren Wettbewerbs und Betrugs vorgegangen werden. Auch gegen die Konkurrenz der Volksschullehrer wandte sich der Redner, ebenso schließlich gegen die für Berlin geplante Lustbarkeitssteuer, die er als ein Attentat auf die Kultur bezeichnete.

Der Thronprätendent Raundorf ein Betrüger.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der Raundorf-Affäre, die dieser Tage im Herrenhaus zur Sprache kam, wird vom Haupt- und Staats-Archiv mitgeteilt, es gehe aus dem vorhandenen Archivmaterial hervor, daß Raundorf als ein von vornherein hysterisch veranlagter Betrüger anzusehen sei, der schließlich an die Gebilde seiner verbrecherischen Einbildungskraft selbst fest geglaubt und gerade durch diesen Wahn und die aus ihm entspringende leidenschaftliche Tatkraft die Sicherheit gewonnen habe, durch die er seine Anhänger hinriß, festhielt und seinem Willen unterjochte.

Die Pariser Weltausstellung 1920 auch von der Regierung abgelehnt.

Paris. (Priv.-Tel.) Wie in der Presse gemeldet wird, hat sich der am Freitag stattgefundene Ministerrat dahin ausgesprochen, daß dem Plan einer Weltausstellung Paris 1920 von Staatswegen nicht weiter näherzutreten sei.

Der Lissaboner Hochverratsprozeß.

Madrid (Priv.-Tel.) „El Liberal" meldet aus Lissabon: In der letzten Hochverratsverschwörung hat das Kriegsgericht am Freitag das Urteil gefällt. General Pedro und 10 Offiziere wurden von der Anklage der Begünstigung einer monarchistischen Militärverschwörung freigesprochen, sechs Offiziere wurden zu 4 bis 8 Jahren Gefängnis verurteilt und 2 Militärintendanturbeamten erhielten je 6 Monate Einschließung.

Der Aufstand in Marokko.

(Vergleiche Tagesgeschichte.)

London. (Priv.-Tel.) „Morningpost" kabelt aus Tanger: Die Stadt Tasa, die Nachbarstadt Fez', ist von den aufständischen Stämmen erobert. Die Aufständischen stehen, verstärkt durch die abgefallenen Rabais, nur noch zwei Tagereisen östlich von Fez.

Madrid. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, haben auch verschiedene Regimenter der hiesigen Garnison Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Marokko bereit zu halten. Die unter dem Befehl des Admirals Santalo stehende Flotte ist angewiesen worden, eilig Vorbereitungen zu treffen, um sofort nach Eintreffen des Befehls nach Afrika in See zu gehen. Der Ueberseedampfer „Catalina" ist von Cadix nach Ferrol abgegangen, um von dort 400 Mann Marine-Infanterie zu holen, die in Cadix zum Einschiffen bereit gestellt werden.

Der Aufstand in Albanien.

(Vergleiche Tagesgeschichte.)

Konstantinopel. Türkische Blätter veröffentlichen ein Dementi der Pforte gegenüber der Meldung der österreichisch-ungarische Botschafter habe erklärt, daß Oesterreich-Ungarn Vorsichtsmaßnahmen an der Südgrenze treffen werde, falls der Aufstand in den Sandschak Novibazar übergreife. Der albanische Deputierte und Senator hat an die Notabeln in Skutari beschwichtigende Depeschen gerichtet. Ein anatolisches Bataillon ging heute nacht nach Giovanni ab, zwei andere gehen heute dorthin.

Wien. (Priv.-Tel.) Hier will man wissen, die Türkei wolle nach der Beruhigung Albaniens unverzüglich Reformen einführen, überall Schulen albanischer Sprache gründen, Straßenbauten unternehmen, Eisenbahnen aber nur insoweit, als sie dem ottomanischen Interesse und dem Landesinteresse entsprächen. Der Plan der Donau-Adria-Bahn sei damit begraben.

Der Aufstand in Mexiko.

(Vergleiche Tagesgeschichte.)

London. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen der Blätter aus Mexiko ist die Stadt St. Juan vor den Regierungstruppen zurückerobert. Ueber hundert Gefangene wurden gemacht und etwa 200 Gewehre eines älteren Systems vorgefunden. Der größte Teil der Aufständischen ist dagegen entkommen.

Erdbeben.

Rom. Heute vormittag 8¾ Uhr wurde hier ein leichtes Erdbeben von 3 Sekunden Dauer verspürt.

Rom. (Priv.-Tel.) Das Aetna-Observatorium meldet neue seismographische Aufzeichnungen, die auf innere Vorgänge im Krater und auf den bevorstehenden Ausbruch neuer Lavamassen schließen lassen. Die Stärke der Pendelbewegungen des Seismographen ist seit zwei Tagen in andauernder Zunahme begriffen.

Die Feuersbrunst in Tokio.

(Vergleiche Vermischtes.)

Tokio. Der furchtbaren Feuersbrunst sind auch die Stadtviertel Toku und Ajakusa zum Opfer gefallen. Sturmwetter und Wassermangel machten die Lage besonders kritisch. Das europäische Stadtviertel ist außer Gefahr.

Die Pestepidemie auf Java.

Haag. (Priv.-Tel.) Der Hauptherd der Pest auf Java ist Batoc-Mamang (in der Provinz Gascerocane) und Umgebung. Im Distrikt Karanglo hat die Pest stark abgenommen. Der Reisendenverkehr von und nach pestgefährlichen Gegenden hat während der letzten vierzehn Tage gestockt. Der Wagentransport wird teilweise aufrechterhalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat hat am Sonnabend dem Antrag Baden betreffend die Ausführungsbestimmungen zum Reichserbschaftssteuergesetz und der Vorlage betreffend Erstattung von Reichsstempelabgaben für Wertpapiere und Gewinnanteile auf Zinsbogen bei Nachweisung der Unterlassung der Ausgabe zugestimmt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die voraussichtliche Dauer der Beratungen der Kommission für den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches wird vom Vorsitzenden der Kommission auf ein Jahr bemessen. Es ist beschlossen worden, die Konferenzen der Kommission wöchentlich dreimal stattfinden zu lassen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Gesamtausschuß des Handelsvertragsvereins hält es für wünschenswert, zu versuchen, ob sich nicht eine einheitlichere und wirksamere Gestaltung der Vorarbeiten für neue Handelsverträge auf Grund einer Verständigung zwischen den mit diesen Arbeiten sich hauptsächlich befassenden freien Interessenvertretungen herbeiführen lasse. Er hat deshalb an die einzelnen Vereinigungen eine Anfrage gerichtet und teilt nun mit, daß zahlreiche Verbände ihre Teilnahme an der vorgeschlagenen Konferenz zugesichert haben, so daß deren Zustandekommen als gesichert gelten könne.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kieler Nachricht über die Fahrt eines englischen Geschwaders durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal wird jetzt für unzutreffend erklärt. Der Meldung liege eine Verwechslung mit dem amerikanischen Geschwader zugrunde, das im Mai die Ostseehäfen besuche.

Dessau. (Priv.-Tel.) Der hiesige Hofkapellmeister Franz Mikorey hat den Ruf des Direktors Remond als Nachfolger Lohses, den Kapellmeisterposten am Kölner Stadttheater zu übernehmen, abgelehnt. Er bleibt unter ehrenvollen Bedingungen in Dessau.

Bitterfeld. (Priv.-Tel.) Der frühere Kreisausschuß-Sekretär Friedrich wurde wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 36 000 Mark verhaftet.

Wilhelmshaven. (Priv.-Tel.) Bei den Stadtratswahlen in der neuen benachbarten oldenburgischen Stadt Rüstringen erhielten die Sozialdemokraten 19, die bürgerlichen Parteien nur 5 Mandate.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der Direktor Heinz der Volksbank in Frankenthal in der Rheinpfalz nahm sich dieser Tage das Leben. Die Revision der ihm unterstellten Kassen und Bücher ergab, daß alles in Ordnung war. Jetzt wird bekannt, daß Direktor Heinz das Opfer einer langjährigen, fortgesetzten Erpressung geworden ist. Der Bankkassierer Friedrich Weiland, der gleichfalls aus Frankenthal stammt, hatte gegen den Direktor, mit dem er sich gegen § 175 vergangen hatte, seit mehreren Jahren Erpressungen verübt. Die Staatsanwaltschaft hat gegen ihn einen Steckbrief erlassen.

Hanau. (Priv.-Tel.) Die Kaisermanöver werden im nächsten Jahre zwischen dem 11. Armeekorps, Teilen des 18 Armeekorps und des 2. Bayrischen Armeekorps in dem Gelände Fulda, Brückenau, Kissingen stattfinden.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Die Sammlungen am Blumentag anläßlich der Silberhochzeit des württembergischen Königspaares erbrachten hier 100 000 Mark. Das Ergebnis aus dem ganzen Lande beläuft sich nach den bisherigen Feststellungen auf rund 450 000 Mk.

München. (Priv.-Tel.) Die Meldung eines Berliner Blattes, daß Felix Mottl gegen ein Jahresgehalt von 50 000 Mk. an die Große Oper nach Hamburg zu gehen beabsichtige, wird hier widersprochen. Felix Mottl bleibt in München, wo er ein Jahresgehalt von 55 000 Mk. bezieht.

München. (Priv.-Tel.) In der Hohenzollernstraße wurde der Leutnant Adalbert v. W., der Sohn eines Generalmajors z. D., von seiner Geliebten aus Eifersucht durch einen Dolchstich schwer verwundet. v. W., der des Mädchens wegen zur Schutztruppe gegangen war, hatte nach seiner Rückkehr aus den Kolonien das Verhältnis wieder aufgenommen.

Wien. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch die auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes die Rekrutenkontingente für 1911 bestimmt werden.

Wien. (Priv.-Tel.) Frau Kurt wird heute im „Rosenkavalier" singen, sie verharrt aber auf der von ihr erbetenen Entlassung. Richard Strauß wird dem ersten Teile der heutigen Aufführung beiwohnen, aber nicht dirigieren, weil er nach Berlin abreist.

Haag. Dem niederländischen Gesandten in Berlin Baron Gevers ist von der Königin das Großkreuz des Hausordens von Oranien verliehen worden.

Achilleion. Der König der Hellenen ist heute vormittag gegen 11 Uhr an Bord des Panzerschiffes „Srebiai" im Hafen von Korfu eingetroffen. Der König nahm an Bord die Meldung der Kommandanten der drei deutschen Schiffe entgegen und wurde an Land von den Spitzen der griechischen Behörden begrüßt. Dann begab sich der König in den Königspalast, wo ihm Generaladjutant Scholl die Grüße des Kaisers überbrachte.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Berlin, 10. April. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan" wurde beschlossen, die Dividende mit 11 % (gegen 12 % im Vorjahre) zu bemessen.

Hildesheim, 10. April. (Priv.-Tel.) Die Hildesheimer Bankfirma J. H. Pistorius hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven werden auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 205,75. Diskonto 192,87. Deutsche Bank 150 12. Staatsbahn 150 75. Lombarden 19,37. Laurahütte —.—. Anz. stabl —.—. Portugiesen —.—. Türkenlose —.—. Ruhig.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 96,17½. Italiener 103 70. Neue Portugiesen 26 25. Spanier 87,50. Türken unifiz. Anleihe 92 75. Türkenlose 229 25. Staatsbahn —.—. Lombarden —.—. Ottomanbank 713 —. Ruhig.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per April 21,45, per Mai-August 24 70 fletig. — Rüböl per April 68,25, per Mai-August 68,50 ruhig. — Spiritus per April 60 50, per September-Dezember 49 50 ruhig.

London. Müllermarkt. Ausländischer und englischer Weizen bessere Nachfrage zu vollen Preisen. Amerikanischer Mais fest bei ziemlich gutem Geschäft, Donauer Mais fest, 3 d höher. Amerikanisches Mehl fest, englisches Mehl ruhig. Gerste fest. Hafer fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König ließ durch den sächsischen Gesandten an den süddeutschen Höfen Freiherrn von Friesen dem König von Württemberg ein Handschreiben überreichen, in dem er die Glückwünsche zur silbernen Hochzeit des Königs und der Königin von Württemberg ausspricht.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde wohnte am Sonntag abend dem von der Königl. musikalischen Kapelle im Königl. Opernhause veranstalteten Palmsonntagskonzerte bei.

— Der Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Freiherr v. Beschwitz in Zittau beabsichtigt, am 1. September in den Ruhestand zu treten. Freiherr v. Beschwitz, Königl. Sächs. Kammerherr, erfreut sich in den weitesten Kreisen großer Wertschätzung. Sein Scheiden von Zittau dürfte als großer Verlust empfunden werden.

— Dem Oberlehrer an der höheren Töchterschule in Dresden-Altstadt Ullrich ist anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechts-Orden, dem Schulboten Einenkel in Chemnitz anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand die Friedrich-August-Medaille in Silber und dem Bergarbeiter Schwozer in Ortmannsdorf für Errettung eines Bergmanns vom Tode des Ertrinkens die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

— Dem Architekten Nickol in Dresden wird dafür, daß er im August oder September 1909 mit Entschlossenheit und großer Anstrengung auf einem Neubaue in Großröhrsdorf eine Person vom Tode des Abstürzens gerettet hat, öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

— **Nach mehr als 46jähriger Tätigkeit** im Dienste der Jugenderziehung und Volksbildung trat am 7. April Herr Direktor Ernst Merker von der hiesigen 7. Bezirksschule, Oppellstraße 37, in den Ruhestand. Aus dem Munde der bei der Abschiedsfeier anwesenden Herren Oberschulrat Dr. Prietzel, Stadtschulrat Prof. Dr. Lyon und Pastor Forberger wurden dem Scheidenden für die treue, umsichtige Leitung der ihm anvertrauten Schule Worte herzlicher Anerkennung zuteil. Das Kollegium ließ ihm durch Herrn Oberlehrer Biehl einen recht langen behaglichen Ruhestand und sonnigen Lebensabend wünschen und überreichte ihm als Andenken die Nachbildung eines Gemäldes von Guido Reni. Herr Direktor Merker dankte allen tiefbewegten Herzens und hob in seiner Ansprache hervor, daß er in seiner Tätigkeit als Schulleiter allezeit den Wahlspruch befolgt habe „Immer aufwärts!" Gesänge des Schulchores und eines Lehrerquartetts umrahmten die schlichte, zu Herzen gehende Feier.

— **Hanns Freiherr von Koenneritz †.** Am Palmsonntag abend ist nach kurzer Krankheit Herr Hanns Freiherr von Koenneritz, Oberhofmarschall a. D., im 91. Lebensjahre gestorben. Am 1. Mai 1873, noch zu Lebzeiten des Königs Johann, trat Freiherr von Koenneritz sein Amt an, nachdem er zuvor den sächsischen Hof als Gesandter in Berlin vertreten hatte. Vordem war er als Gesandter in Petersburg und München erfolgreich tätig gewesen. Der Entschlafene war jederzeit ein ausgezeichneter Berater des Königlichen Hauses. Königliche Huld ehrte wiederholt die